

KW26 Regionale Zusammenarbeit

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 05.02.2020
Tagesordnungspunkt: 2.26. Regionale Zusammenarbeit

Text

- 1 Regionale Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Düsseldorf steht nicht für sich allein
- 2 und darf sich selbst nicht genug sein. Die Stadt und ihre Bürger*innen sind mit
- 3 der nahen und weiteren Region eng vernetzt. Tourist*innen, die Düsseldorf
- 4 besuchen, zieht es ins Neandertal oder auf die Museumsinsel Hombroich. Menschen
- 5 die in Mettmann oder Hilden leben, arbeiten in der Hafencity und Firmen, die in
- 6 Düsseldorf produzieren, versuchen möglichst viel ihrer Gewerbesteuern in die
- 7 benachbarte Steueroase Monheim zu schieben.

- 8 Die regionale Zusammenarbeit war viele Jahre geprägt von Konkurrenz,
- 9 individueller Standortpolitik und mehr oder weniger freundlichem Nebeneinander.
- 10 Diese Zeiten sind vorbei. Die Stadt Düsseldorf sucht immer öfter die
- 11 Zusammenarbeit auf Augenhöhe, gerade in der Verkehrspolitik. Neue Kooperationen
- 12 wurden geschaffen, wie die zwischen Mettmann, Düsseldorf und Neuss.

- 13 Zusammen schafft man mehr – auch in der Region

- 14 Doch die Zusammenarbeit muss jenseits des Atmosphärischen endlich konkreter
- 15 werden. Aufgaben und Instrumente sind zahlreich. Wir GRÜNEN Düsseldorf wollen
- 16 ein Zwei-Schichten-Modell, damit den unterschiedlichen Bedürfnissen der direkten
- 17 Nachbarschaft und der weiteren Region ein Rahmen gegeben werden kann.
- 18 Ausgangspunkte sind dafür die Kooperation zwischen Mettmann, Düsseldorf und
- 19 Neuss einerseits und die Metropolregion andererseits.

- 20 Für die Kooperation zwischen Mettmann, Düsseldorf und Neuss braucht es in jedem
- 21 Ressort Zuständige für die Regionale Zusammenarbeit, damit die politischen
- 22 Vereinbarungen, die getroffen werden, auch in konkrete Verwaltungsarbeit
- 23 übersetzt werden können. Die Kooperation muss politisch besser begleitet und die
- 24 Umsetzung kontrolliert werden.

25 Doch auch darüber hinaus müssen Zusammenarbeit und Kooperation verstetigt und
26 ausgebaut werden. Denn nur gemeinsam mit anderen können wesentliche Aufgaben in
27 der Metropolregion Rheinland angegangen werden.

- 28 • Mit einem regionalen Flächennutzungsplan schaffen wir eine gemeinsame
29 Grundlage für sinnvolle Wohnungspolitik, zukunftsfähige
30 Gewerbeansiedlungen und effektiven Naturschutz in der Region.
- 31 • Es braucht einen gemeinsamen Verkehrsentwicklungsplan für die Region statt
32 kommunalem Nebeneinander
- 33 • Kooperative wirtschaftliche Entwicklung der Region durch Absprachen zur
34 Gewerbesteuer und Ansiedlungen ersetzen regionales Steuerdumping und eine
35 Standortpolitik, die an den Stadtgrenzen aufhört.
- 36 • Handwerkerhöfe können helfen, Handwerksbetriebe in der Region zu halten -
37 dem Preisdruck auf dem Immobilienmarkt zum Trotz.
- 38 • Eine touristische Vermarktung der Region stärkt diese als Urlaubsziel und
39 hält Arbeitsplätze in der gesamten Region.
- 40 • Gemeinsames Anwerben von EU-Mitteln für die Wirtschaftsförderung
41 ermöglicht der Region, zukunftsfähige Industrie anzusiedeln und zu halten

42 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 43 • 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele